

schleifereien Österr. und gliederte den Unternehmen ferner eine Papierfabrik in Voitsberg, eine Pappfabrik in Pölling sowie Holzschleifereien in Engelsdorf, Mühlau und Teigitschmühle an. K., der die Fabrik aus kleinen Anfängen zu internationalem Ansehen führte, hat wesentlichen Anteil am Aufschwung der steir. bzw. österr. Papierindustrie. Sein Unternehmen wurde 1913 in eine AG umgewandelt, deren Aktienmehrheit 1939 die Familie Czerweny-Arland erlangte. K., auch im öff. Leben tätig, war u. a. 1883–92 Präs. der Handels- und Gewerbekammer Graz, ab 1911 Präs., später Ehrenpräs. der steiermärk. Eskomptebank und begründete gemeinsam mit dem Fabrikanten Rieckh den Ver. Grazer Wärmestuben.

L.: *N. Fr. Pr. und (Grazer) Tagespost vom 10. 7. 1913; Zentralbl. für die österr.-ung. Papierind., Jg. 31, 1913, S. 641; Großind. Österr., Bd. 5, S. 9, 17; 100 Jahre Handelskammer Steiermark, 1950, S. 79.* (Hillbrand)

**Kranzl Johann**, Maler und Zeichner. \* Unterseebarn b. Grafenwörth (N.Ö.), 4. 12. 1813; † Horn (N.Ö.), 3. 10. 1876. War bis 1842 im Müllerhandwerk tätig, ab 1843 Schüler E. Richters in Wien und stud. 1846–49, unterstützt von Gf. A. v. Bräuner an der Akad. der bildenden Künste in Wien. Nach kürzeren Aufenthalten in Steyr, Wels und Gmunden (1850/51) lebte K. 1851–67 in Krems, von wo er 1867 als Zeichenlehrer an das Piaristengymn. in Horn kam, 1872 i. R. K. malte vorerst Porträts, später Landschaften, Genrebilder, Stadtansichten und religiöse Bilder. W.: Schuhflicker; Dorfhirt; Hl. Josef (Altarbild), Tautendorf b. Gars (N.Ö.); Rosenkränzkönigin mit Hl. Dominik und Katharina, Allentsteig (N.Ö.); Flucht nach Ägypten (Fresko), 1865, Piaristenkirche, Horn (N.Ö.); Ansichten alter Kremser Stadttore (6 Ölbilder), Mus. der Stadt Krems; Haus- und Straßensichten aus dem alten Krems (ca. 20 Bleistiftzeichnungen), ebenda; etc. Restaurierung der Deckenfresken J. M. Schmidts, 1866, gem. mit Geiling, Pfarrkirche Krems, etc.

L. *Thieme-Becker.*

(Red.)

**Kranzler Johann Georg**, Konditor. \* Tautendorf b. Gars am Kamp (N.Ö.), 25. 4. 1794; † Berlin, 12. 12. 1866. Sohn eines Bauern; erlernte in Wien das Konditorhandwerk, ging 1816 nach Berlin und war bis zum Herbst 1824 (Bürgerrecht in Berlin) beim Staatskanzler v. Hardenberg tätig. 1825 eröffnete er Unter den Linden-Ecke Friedrichstraße ein Kaffeehaus und kaufte 1833 das Haus Unter den Linden 25. 1852 kgl. preuß. Hofkonditor, legte K. Wert auf Wr. Kaffeespezialitäten und Wr. Mehlspeisen. Das Café K., ein Treffpunkt

der Literaten und u. a. besonders von Fontane sehr geschätzt, wurde 1911 von der Hotelbetriebs-Aktienges. in Berlin übernommen und im Zweiten Weltkrieg durch Bombeneinwirkung zerstört. Die seit 1932 bestehende Filiale am Kurfürstendamm (1945 zerstört), wurde 1951 wieder eröffnet. Weitere Betriebe in Frankfurt a. Main, Dortmund, Köln und Bad Godesberg folgten. 1964 wurde der Name K. in Verbindung mit der Übernahme des Café-Restaurants Huguenin in Zürich in die Schweiz getragen.

L.: *Die Presse vom 18. 9. 1965; Mitt. Hotelbetriebs-Aktienges., Berlin.* (Red.)

**Krapac Ivan**, Bischof. \* Karlstadt (Karlovac, Kroatien), 19. 6. 1843; † Agram, 15. 7. 1916. Stud. Theol. am bischöflichen Seminar in Agram, 1866 Priesterweihe. Wirkte dann als Seelsorger in verschiedenen Orten, ab 1880 in Agram. 1887–92 Abg., 1890 Domherr in Agram, 1896 Titularbischof von Belgrad-Semendria, 1904 Weihbischof in Agram, 1910–16 Bischof von Djakovar, wo er das neue Seminar erbaute. K. spendete schon zu Lebzeiten und hinterließ testamentar. große Summen für kirchliche, kulturelle und humanitäre Zwecke (Kirchen, Schulen, Krankenhäuser etc.). Er war Mitarbeiter der Z. „Kato-lički list“.

L.: *R. P. vom 21. 7. 1916; Dom i svijet, 1910, n. 4, 12; Die Frau, 1913, n. 158, 1916, n. 162; Katolički list, 1916, n. 29; Österr. Rundschau, Bd. 48, 1916, S. 95, 144; Znam. Hrv.* (Seper)

**Krapf Albert** von, Offizier. \* Preßburg, 1766; † Eger (Cheb, Böhmen), 26. 4. 1841. Absolv. 1780–84 die Ingenieurakad. in Wien und trat 1784 als Kadett in das Ingenieurkorps ein. 1789 Oblt., machte er den 1. Koalitionskrieg mit und wurde im Juli 1793 vor Valenciennes und im April 1795 bei einem freiwillig unternommenen Ausfall aus der Festung Mainz schwer verwundet. 1808 Mjr., erwarb sich K. besondere Verdienste durch die Verteidigung des nur ungenügend befestigten Forts Sachsenburg in Kärnten, das er vom 22. 5. 1809 über den Waffenstillstand von Znaim (12. 7. 1809) hinaus bis zum 1. 8. gegen starke feindliche Übermacht hielt, dadurch die rückwärtigen Verbindungen der Armee deckte und außerdem fast ganz Oberkärnten vor feindlichen Requisitionen schützte. 1813 Obstlt., machte K. die Feldzüge von 1814 und 1815 mit, 1815–21 hatte er die Leitung der Fortifikations-Lokal-Dion. zu Josefstadt in Böhmen, 1821 Obst. und i. R.